

Die Jahresversammlung in Altdorf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **15 (1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es bleibt mir übrig, für treue Mitarbeit herzlich zu danken: dem Schriftführer Dr. Ernst Steiner, dem Rechnungsführer Dominik Seeholzer, dem Geschäftsstellenleiter Gustav Hartmann, dem Schriftleiter Dr. Alfons Müller, allen Vorstandsmitgliedern und allen andern Vereinsmitgliedern. Unser Zusammenstehen bildet die unentbehrliche Grundlage unseres Wirkens. Dieses Wirken durch persönlichen Einsatz ist jeden Tag nötig. Es liegt im Wesen der Sprache, daß sie stets neu erworben, erworben und betreut werden muß. Denn sie lebt nur durch diejenigen Menschen, die sie liebhaben.

Bern, 23. 2. 1959

Der Obmann: *Hans Cornioley*

Die Jahresversammlung in Altdorf

Die Jahresversammlung des Deutschschweizerischen Sprachvereins tagte am 15. März unter dem Vorsitz von Herrn H. Cornioley im Hotel Höfli in Altdorf. Wiederum galt es, von einigen Sprachfreunden Abschied zu nehmen, die uns im Verlaufe der letzten Monate durch Tod entrissen wurden. Große Veränderungen waren sonst nicht zu verzeichnen, doch ist erfreulich zu sehen, wie allmählich die Zahl der Eintritte im Steigen begriffen ist und die Aufmerksamkeit und Anteilnahme der Öffentlichkeit um vieles reger wird. In seinem Jahresbericht legte dann der Obmann auch die Richtlinien fest, die allein ein ersprießliches Arbeiten möglich machen. Der Sprachverein geht nicht auf Eroberungen aus, doch kann es ihm nicht gleichgültig sein, was mit unserer Muttersprache geschieht. Die Versammlung gab dabei ihrem Bedauern über die noch nicht bereinigten Unstimmigkeiten im Kanton Freiburg und in der Stadt Biel Ausdruck und wünscht den dort ansässigen Sprachfreunden, die das Wächteramt übernommen haben und einsatzfreudig für eine gerechte Lösung eintreten, viel Erfolg. Zahlreiche Eingaben an Behörden und Amtsstellen sind bereits abgegangen. Mit großer Genugtuung darf festgestellt werden, daß ihnen zum Teil entsprochen wurde. So gibt die Generaldirektion der SBB bekannt, daß bei Ortschaften mit überwiegender deutschsprachiger Bevölkerung nur noch Stationstafeln in deutscher Sprache angebracht werden. Daß es sich bei Verschiebungen zu Ungunsten der deutschen Sprache weniger um wohlüberlegte Angriffe der Gegenseite als um ein müßiges Zusehen und Lauheit unsererseits handelt, ist eine alte Tatsache. In Form einer Entschliessung, die über die Depeschagentur und die Schweiz. Politische Korrespondenz verbreitet wird, wendet sich der Verein ermahmend an die deutschsprachige Öffentlichkeit.

Die Versammlung verlieh einstimmig dem verdienten zurückgetretenen Obmann, Herrn Dr. Hans Wanner, die Ehrenmitgliedschaft. Als Stellvertreter wurde ebenfalls einstimmig gewählt: Herr Dr. L. Spuler, Obmann des Luzerner Sprachvereins. Für Herrn Prof. Dr. Merian-Genast wurde kein Nachfolger bestimmt, da Basel in diesem Zeitpunkt noch keinen Zweigverein besitzt.

Der eigentliche Höhepunkt des Tages war der Vortrag von Herrn Dr. Alfons Müller-Marzohl, Luzern, über die Sprache und Kultur Uri. Erneut zeigte

sich, welch ungeheurer Reichtum an Bildungsgütern selbst in einem kleinen Gebirgskanton verborgen liegt und welch schöne Aufgabe es sein müßte, diese hohen Güter an Ort und Stelle im Schoß eines Sprachvereins zu hegen und zu pflegen.

Der Sprachverein dankt den Behörden und der Bevölkerung Uris für die freundliche Aufnahme und das Interesse, das sie unserer gemeinsamen Sache entgegenbringen.

Dr. Hans Wanner zum Ehrenmitglied ernannt

Die Jahresversammlung hat Herrn Dr. Hans Wanner, Chefredaktor des Schweizerdeutschen Wörterbuches, Hedingen, zum Ehrenmitglied ernannt. Sie hat damit die großen Verdienste geehrt, die Dr. Hans Wanner als Obmann des Zürcher Sprachvereins, als Vorstandsmitglied und als Obmann des Gesamtvereins erworben hat. Wir beglückwünschen ihn zu dieser Ehrung und machen unsere Leser auf seine beiden Schriften aufmerksam, die in unserem Verein erschienen sind: „Unsere Soldatensprache“ und „Mundartforschung und Mundartpflege“ (Heft 3/1957).

Aufruf an die Deutschschweizer

Der Deutschschweizerische Sprachverein hat an seiner Jahresversammlung folgenden Aufruf erlassen:

„Es zeigt sich täglich, daß die Deutschschweizer ihre Muttersprache in den beiden Foren Mundart und Schriftsprache vernachlässigen und oft sogar geringer achten als andere Sprachen. Die Muttersprache gehört aber zum höchsten geistigen Besitz jedes Menschen und jeder Gemeinschaft. Daher rufen wir unsere Mitbürger auf: Laßt die Mundarten nicht verflachen! Schützt die Schriftsprache vor Überfremdung! Bewahrt die überlieferten Ortsnamen als Vermächtnis der Vorfahren!“

Dieser Aufruf ist von einem großen Teil der Deutschschweizer Zeitungen veröffentlicht worden.

Deutsch in aller Welt

— Jeden Herbst fahren junge Akademiker aus der deutschen Bundesrepublik nach Schweden, um dort in verschiedenen Städten im Auftrag der schwedischen Volkshochschule den Wißbegierigen nicht nur Deutschunterricht, sondern auch einen Einblick in das Leben und die Kultur der Deutschen zu geben. Die viermonatigen Kurse finden guten Anklang. Manche Teilnehmer bringen schon einige Kenntnisse der zu lernenden Sprache mit sich, da Deutsch in den schwedischen Oberschulen als zweite Fremdsprache — Englisch ist die erste — gelehrt wird. („Stuttgarter Zeitung“, Stuttgart, 14. 6. 58.)